



Schwerstkranke interprofessionell und sektorübergreifend im Team versorgen

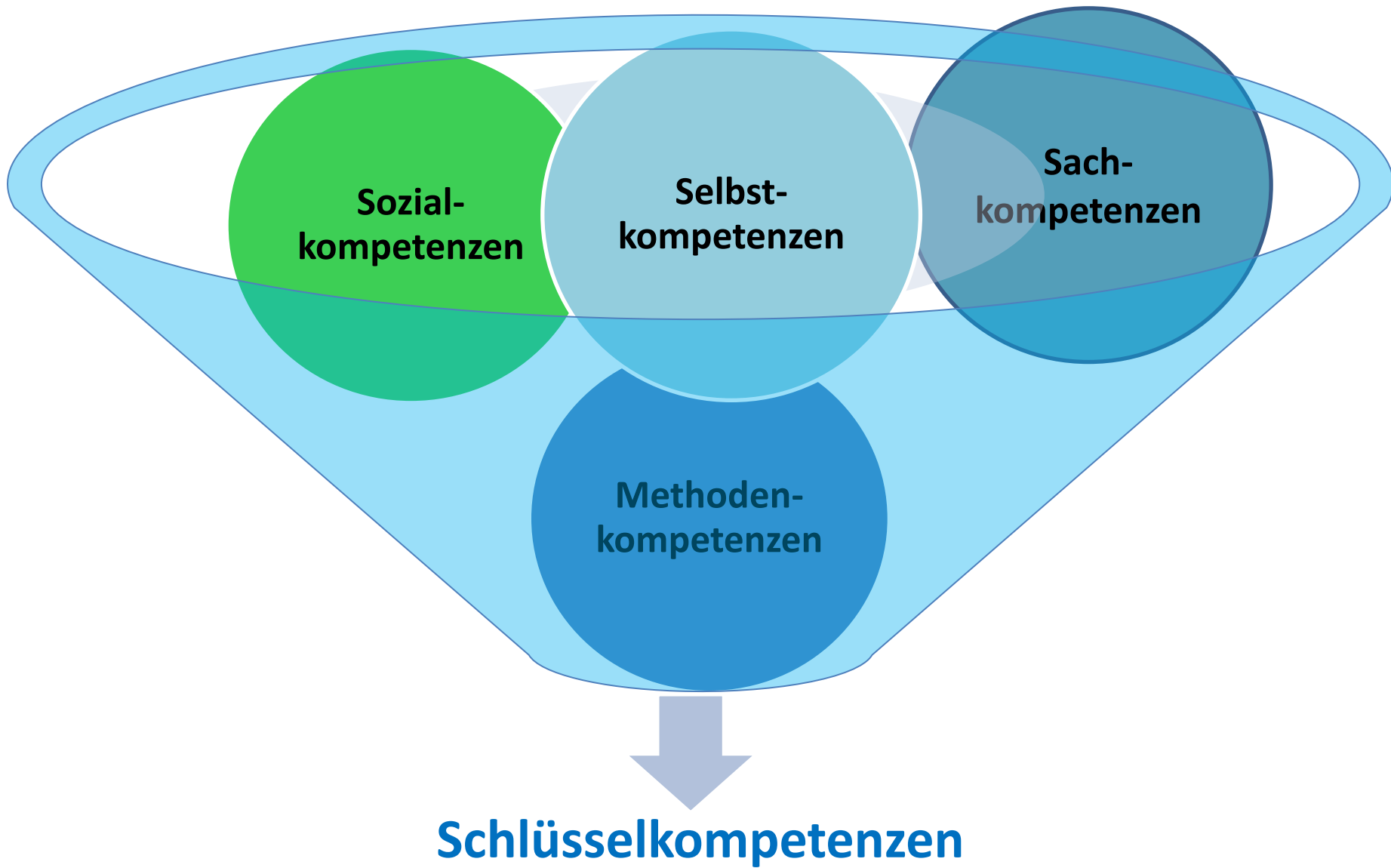
Dr. D. M. David - Dr. M. Levartz - V. Schönhofer-Nellessen

Agenda

- **Schlüsselkompetenzen in einem interprofessionellen Team**
- **Interprofessionelle Fortbildungen**
- **Unterschiedliches Selbstverständnis der Professionen**

Schlüsselkompetenzen

- Schlüsselkompetenzen setzen sich aus einem breiten Spektrum übergreifender Fähigkeiten zusammen, die sowohl aus dem kognitiven als auch aus dem affektiven Bereich stammen
- Überfachliche Qualifikationen, die zum Handeln befähigen sollen



Schlüsselkompetenzen

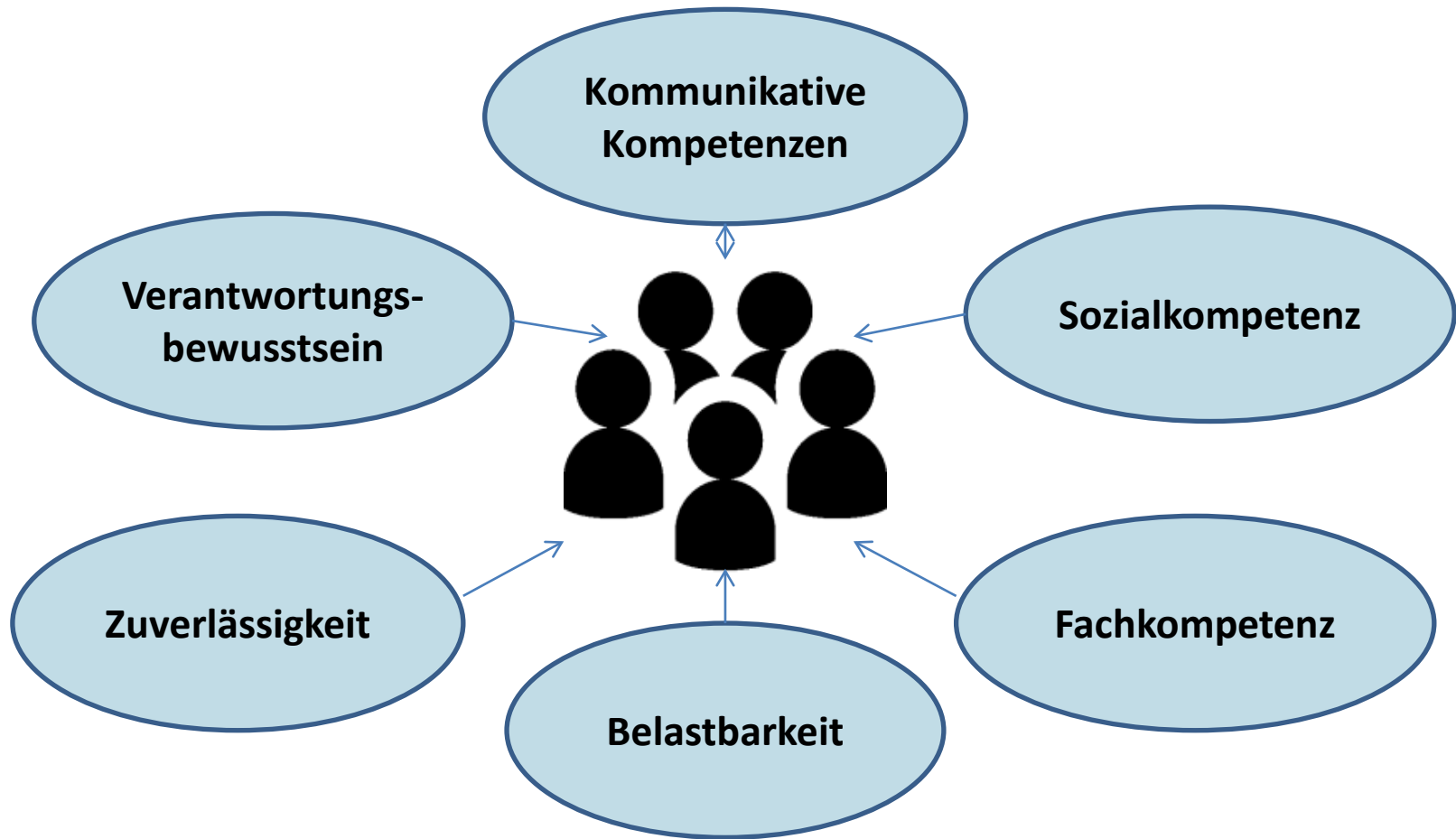
Was bedeutet diese Definition?

- Schlüsselkompetenzen müssen **erworben werden**, sie werden nicht in die Wiege gelegt
- Schlüsselkompetenzen umfassen **emotionale, motivationale und soziale Aspekte**, Werthaltungen und Verhaltensdispositionen. Kognitive Elemente sind nicht ausreichend
- Schlüsselkompetenzen sind in unterschiedlichen **sozialen** und **beruflichen** Feldern wichtig

Schlüsselkompetenzen in medizinischen Berufen



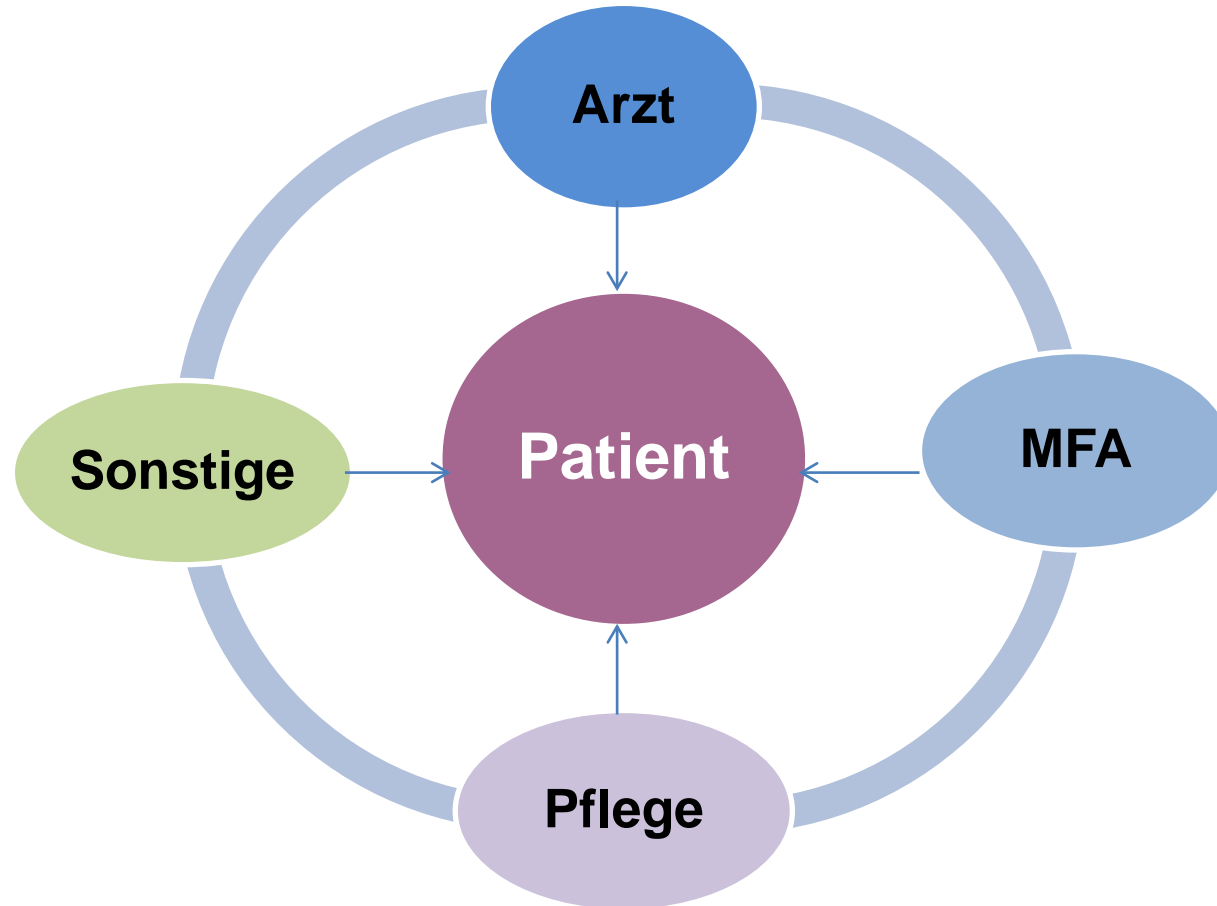
Schlüsselkompetenzen in medizinischen Berufen



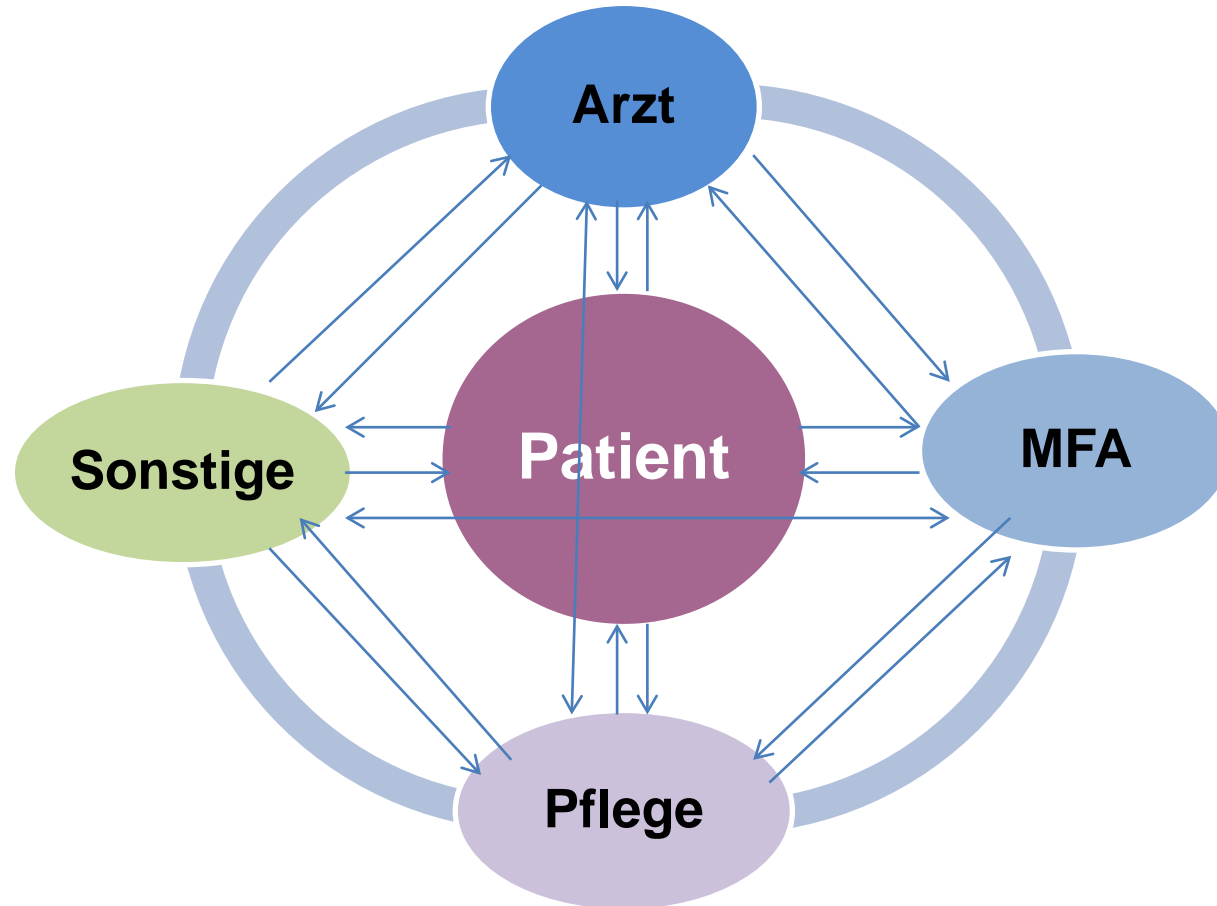
Wenn jede Profession entsprechende Schlüsselkompetenzen hat, warum ist interprofessionelle Zusammenarbeit trotzdem schwierig?

- Jede Profession wird derzeit weitgehend **innerhalb ihrer Berufsgruppe** ausgebildet, weitergebildet und sozialisiert
- Jede Profession hat ihre **unterschiedlichen Voraussetzungen** und **Selbstverständlichkeiten**
- Kommunikation und Struktur der Zusammenarbeit der Professionen basiert auf **impliziten** und teils nicht hinterfragten **Annahmen, Regeln und Tabus**
- Einzelnen Berufsgruppen haben z.T. eine **abweichende Vorstellung** davon, wie eine interprofessionelle Zusammenarbeit idealerweise aussieht

Schlüsselkompetenzen im interprofessionellen Team



Schlüsselkompetenzen im interprofessionellen Team



Schlüsselkompetenzen im interprofessionellen Team

- **Fachlichkeit**, Vorbildwirkung (Werte vorleben!), ehrliche Beteiligung, Wissen über Arbeit des Anderen
- Offene, transparente und respektvolle **Kommunikation**
- Gegenseitiges Vertrauen und Akzeptanz
- Zuverlässigkeit und **Wertschätzung**
- **Anerkennung** und ehrliche Kritik (Kritik braucht Kultur)
- Konfliktfähigkeit und **Problemlösungsfähigkeit**
- Bereitschaft, **gemeinsam** an einer herausfordernden Aufgabe erfolgreich zu **arbeiten** (Leistungsbereitschaft als Teil der Teamarbeit)

Interprofessionelle Teamarbeit

Wie ist das zu erreichen?

- Verbesserung der Kommunikation der Berufsgruppen und der einzelnen Teammitglieder
- Einsicht in die Sicht-, Denk- und Handlungsweisen der jeweils anderen Berufsgruppe
- Erkennen und gemeinsames Bewältigen von Problemen auf der Sach- und Beziehungsebene

Überlegungen zum interprofessionellen Projekt

Ausgangslage

- Patienten sind aufgrund ihrer speziellen Lage Opfer schlechter kommunikativer Atmosphäre und nicht gut funktionierender interprofessioneller Zusammenarbeit
- Arbeitszufriedenheit, Motivation und gesundheitliches Wohlbefinden der an der Patientenversorgung Beteiligten hängen - wie auch in anderen Bereichen - eng mit Kommunikations- und Teamkultur zusammen



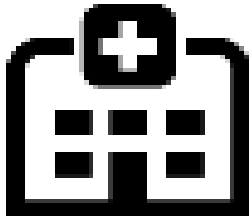
Gelungene **interprofessionelle Kommunikation** und **Kooperation** ist ein wichtiges Kriterium für die Optimierung der **Versorgungsqualität** der Patientenversorgung und der **Arbeitszufriedenheit**

Projektidee

- Multiprofessionelle Behandlung und Begleitung schwerstkranker und sterbender Patientinnen und Patienten erfordert **optimale Zusammenarbeit aller Professionen**
- Gerade bei der Versorgung Schwerstkranker und Sterbender ist die **Arbeit im Team** und die **Selbstfürsorge** wichtig
- **Interprofessionelles Lernen** fördert die Kenntnisse über und das Verständnis für die jeweils andere Berufsgruppe, verbessert die Versorgungsqualität und die Arbeitszufriedenheit der Beteiligten

Projekt

interprofessionell – transsektoral



Internistische Abteilung
Akutkrankenhaus

Stationär

Ärztinnen/Ärzte und
Krankenpflegekräfte



Pflegeheim

Altenpflegekräfte

Ambulant



Hausarztpraxen

Ärztin/Arzt
MFA



Ambulanter Pflegedienst

Pflegekräfte

Projekt

- **Interprofessionell besetzte Arbeitsgruppe** (Ärzte, Pflegekräfte, Medizinische Fachangestellte) erarbeitet gemeinsam Fortbildungsinhalte
- Durch die **interprofessionellen Fortbildungen** und Gruppenarbeit (mit Fallbeispiel) erhält jede Berufsgruppe Einsicht in die Sicht-, Denk- und Handlungsweisen der jeweils anderen Gesundheitsprofessionen



Interprofessionelle Fortbildungen

Dr. D. M. David - Dr. M. Levartz - V. Schönhofer-Nellessen

Qualität

„Qualität der Gesundheitsversorgung ist das Ausmaß, in dem die tatsächliche Versorgung mit vorausgesetzten Kriterien für gute Versorgung übereinstimmt“

Nach Donabedian (1966)

Vorausgesetztes Kriterium: **Fachkompetenz**

Jede Profession muss lebenslang über die für sie relevanten Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten verfügen.

Lebenslanges Lernen

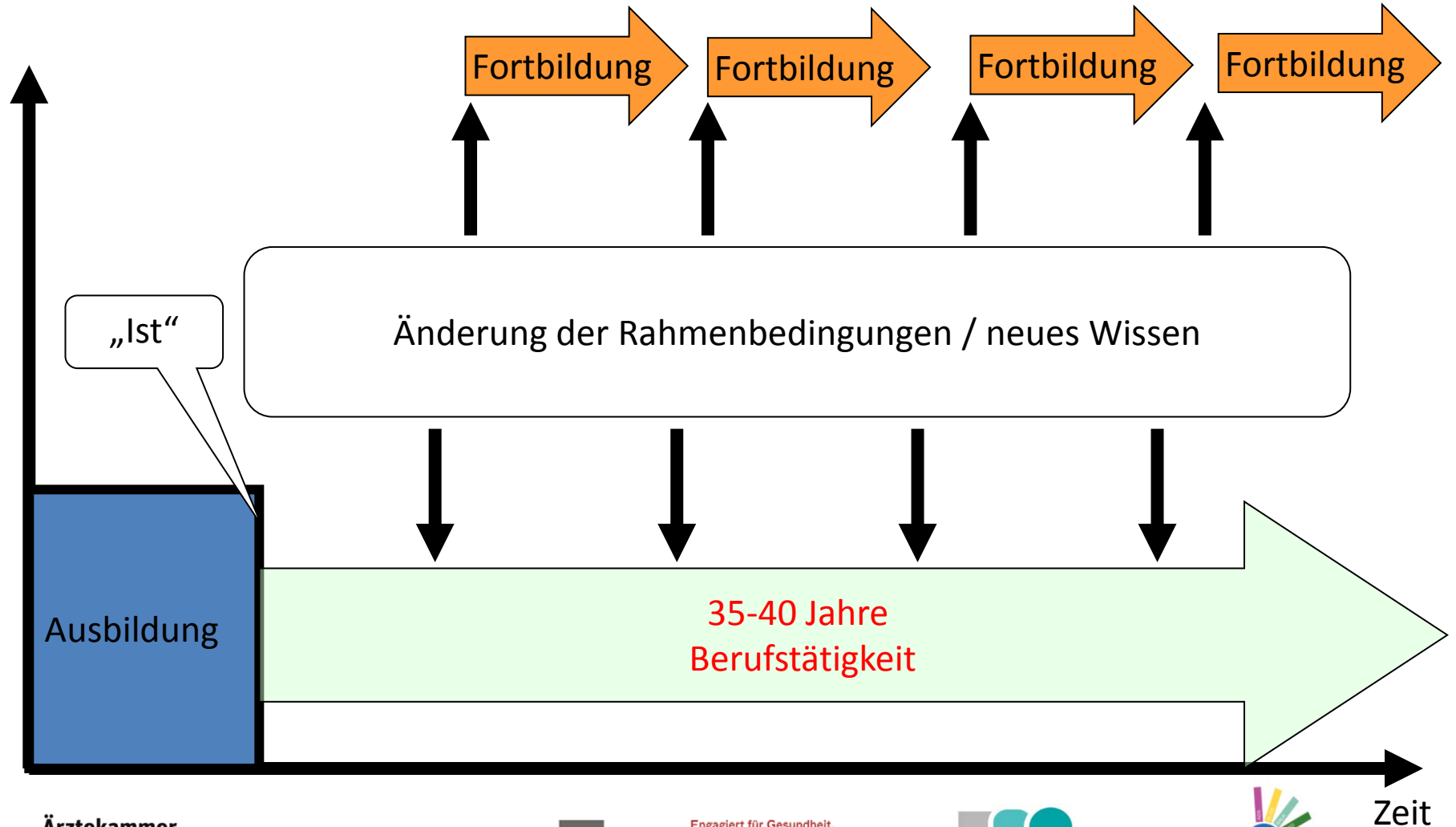
- Betrifft alle Angehörige der verschiedenen Fachberufe im Gesundheitswesen
- Geschieht weitgehend eigenverantwortlich
- Wird zum Teil reglementiert (Fortbildungspunkte)

Fachkompetenz

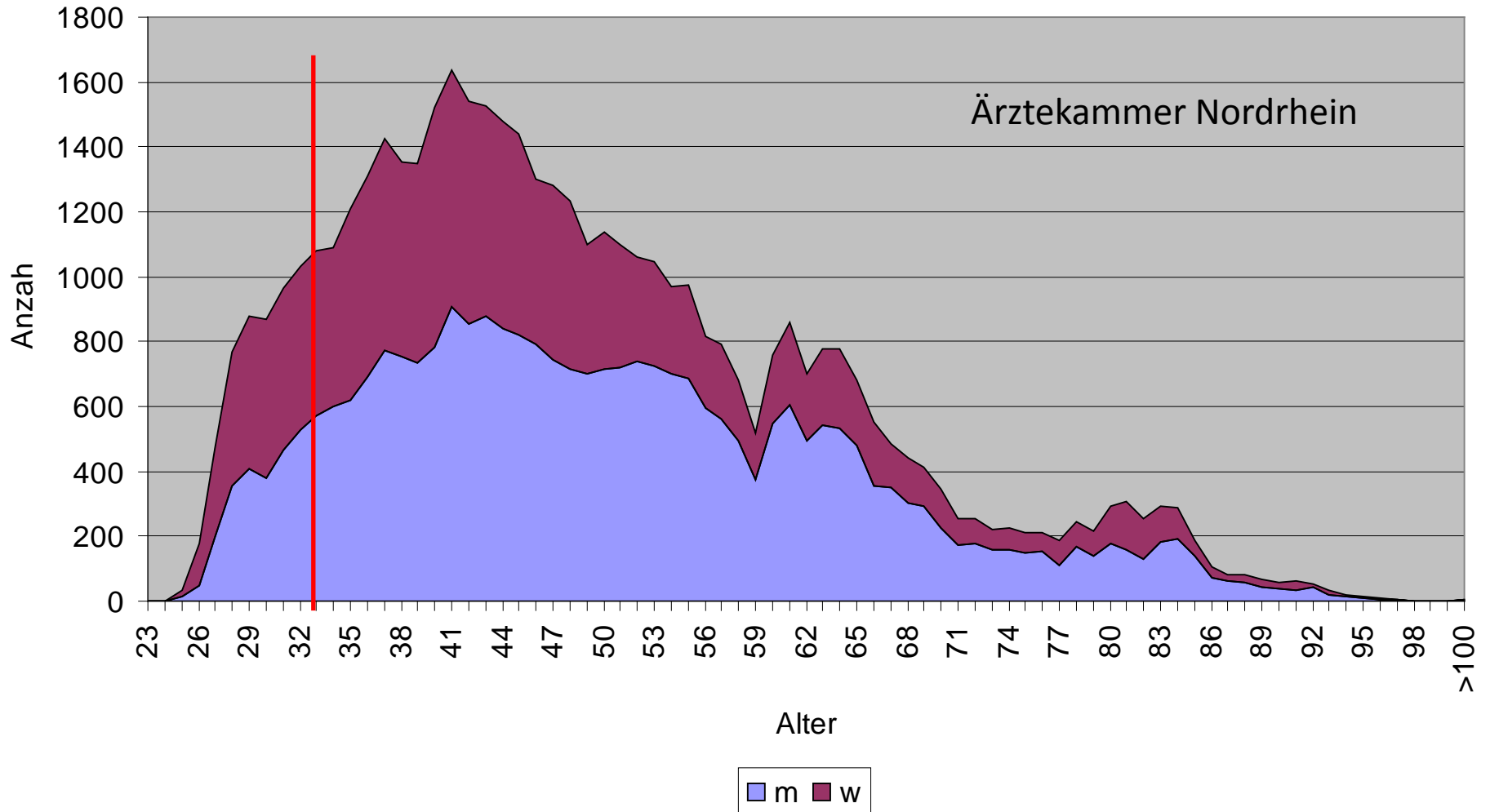
- **(Fach-)Wissen**
- Soziale Kompetenz
- Kommunikative Kompetenz
- Selbstkompetenz
- Handlungskompetenz
- Führungskompetenz

Bildung und Zeit

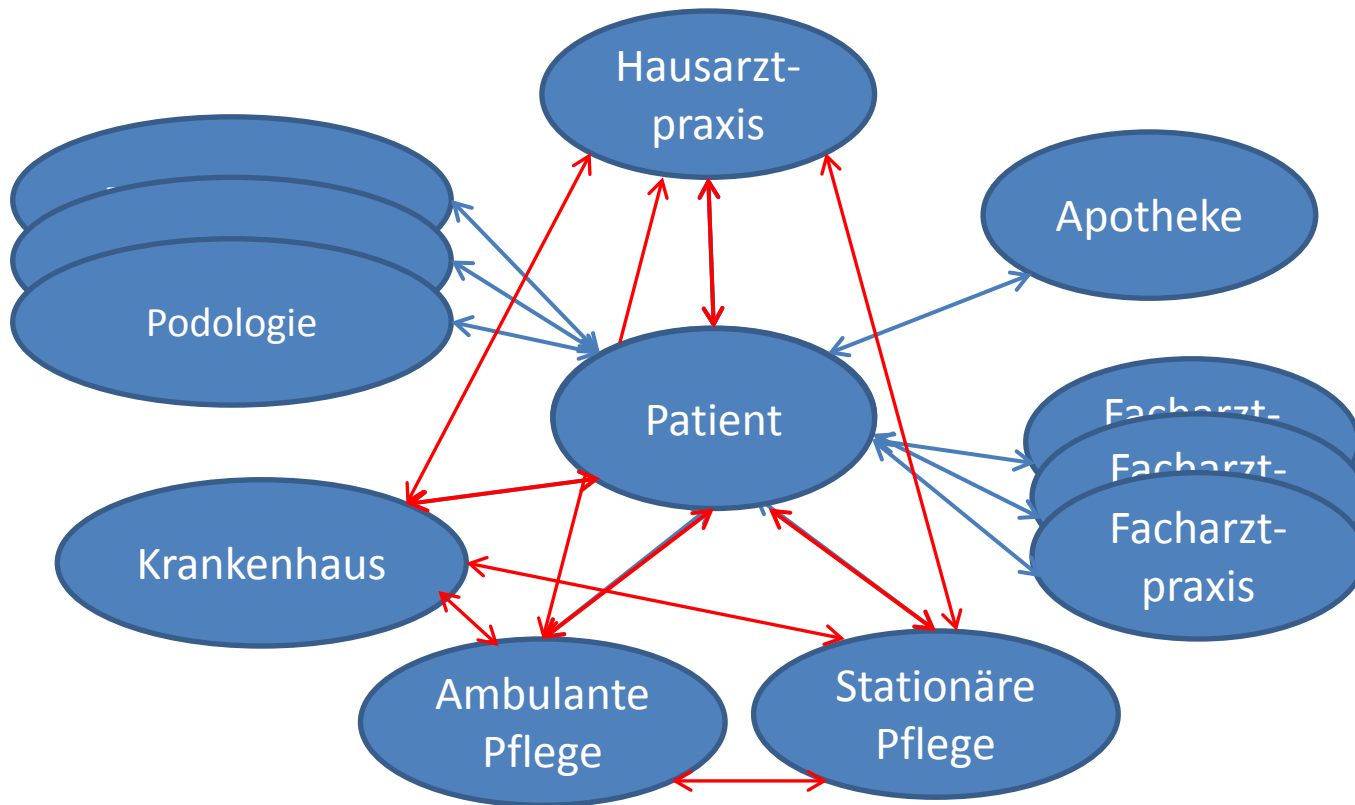
Definiertes
Wissen



Ärztliche Altersstruktur nach Geschlecht



Teamarbeit ?!



Lernen im Team

- Einander regional kennen lernen
- Voneinander lernen
- Mehr übereinander lernen –
Kompetenzen/Grenzen
- Kommunikation an Schnittstellen
- (Regel-)Versorgung verbessern

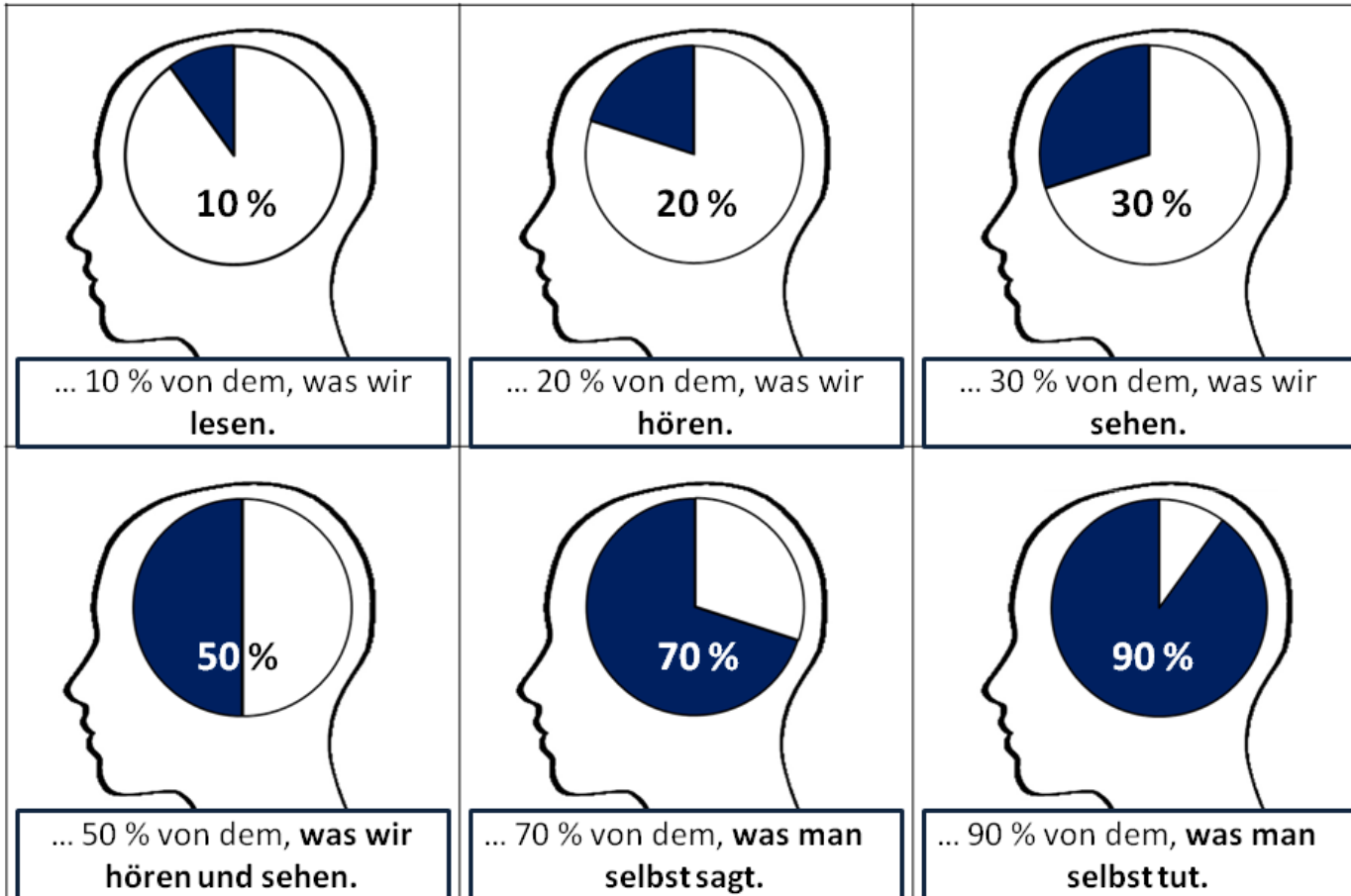
Pyramide nach Miller

Nach Miller GE, The Assessment of Clinical Skills/Competence/Performance; Acad. Med. 1990; 65(9): 63-67



Lerneffekt

Wir behalten ...



*Ursprungsquelle ist nicht mehr zu ermitteln.

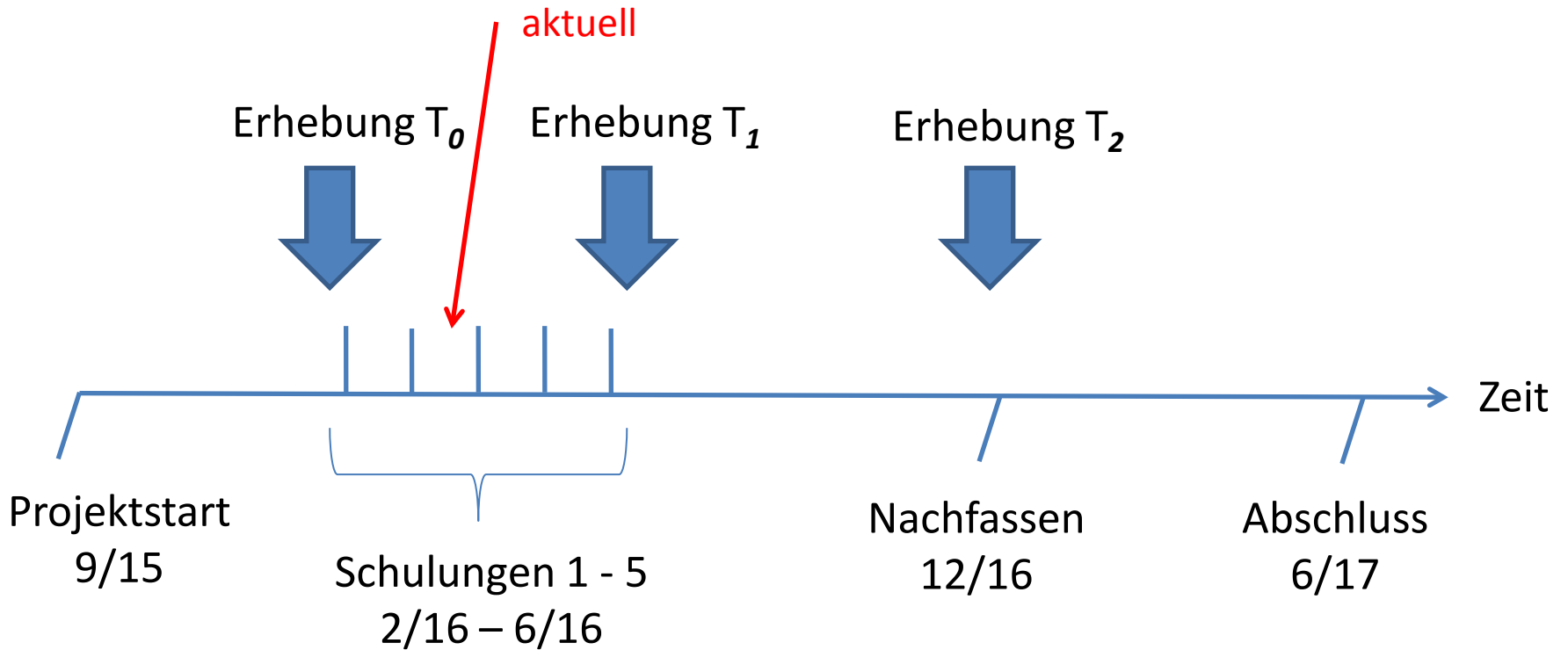
Fortbildungskonzept

- 5 Termine (à 4UE) – 5 Inhalte
- Der virtuelle Patient „Herr Nette“
- Je ein Impulsvortrag im Plenum →
- Moderierte Gruppenarbeit in interprofessionell zusammengesetzten Gruppen
- Wechselnde Methodik
 - Metaplan
 - Rollenspiele
 - Murmelgruppen
 - ...

Abfolge / Aufbau



Ziele erreicht?



Literatur

- Darlow et al. The positive impact of interprofessional education. BMC Medical Education (2015) 15:98
DOI 10.1186/s12909-015-0385-3
- Assessing Team Attitudes & Functions – a set of pre & post Questionnaires:
http://www.suncountry.sk.ca/gsCMSDisplayPluginFile/show/id/394/menu_id/88/lang_type/en_US/page_type/service/page_id/200

Vielen Dank!

und nun Frau Schönhofer-Nellessen...



Modul 2 Krankheitsverarbeitung bei chronischer Erkrankung oder auch Schwersterkrankung

Dr. D. M. David - Dr. M. Levartz - V. Schönhofer-Nellessen

Der Rahmen

- 14.30 -18.00 Uhr
- Fortbildungsräume des Krankenhauses Nettetal
- Ca. 33 Teilnehmer
 - Mediziner
 - Medizinische Fachangestellte
 - Pflegefachkräfte
 - Aus ambulantem und stationärem Bereich

Ablauf I

- Ankommen mit Kaffee und Kuchenbuffet
- 2 theoretische Impulsvorträge jeweils 15 min.
- Krankheitsverarbeitung
- Patientenverfügung / Vorsorgevollmacht
- Erarbeitung der Themen in Workshops (ca. 90 min.)
- Multiprofessionell und sektorenübergreifend
- 11 Personen pro WS

Ablauf II

- Pause mit Möglichkeit des Austausches und der Begegnung
- Vorstellen der erarbeiteten Themen in der Großgruppe
- Auswertung des Fortbildungsmoduls
- Ende der Veranstaltung

Interdisziplinäres Lernen in den Workshops

- Modul 2:
- Krankheitsverarbeitung aus Sicht eines schwererkrankten Menschen.
- Wie bewältigen Menschen Krisenprozesse? Welche Unterstützungs-, Begleitungs- und Versorgungsangebote des multidisziplinären Teams sind sinnvoll und hilfreich?

Das Moderatorenteam



Bilder des Herrn B. aus dem Buch von Monika Müller: Nach Innen wachsen

- 8 Bilder malt Herr B. während seiner Lungenkrebserkrankung, bis er nach zweieinhalb Monaten das Krankenhaus nicht mehr verlässt und verstirbt.
- In diesen Bildern sind eindrücklich unterschiedliche Phasen der Krisen- und Krankheitsbewältigung dargestellt. In diesem Prozess nimmt er am Ende seine unheilbare Krankheit, die zum Tode führt, an.

Die Bilder des Herrn B.

http://www.hospiz-fulda.de/downloads/Die_Bilder.pdf

Welche Prozesse der Krisenbewältigung sind in den Bildern zu beobachten?

- Was bedeutet das für die unterschiedlichen Professionen?
- Wie kann gemeinsame Sorge bis zum Schluss gelingen?
- Welche unterschiedlichen Sichtweisen tragen zu einem ganzheitlicheren Bild der Gesamtsituation des Patienten bei?
- Was kann mich in meiner Selbstfürsorge unterstützen?

Ergebnisse aus den Kleingruppen

Phasen der Krankheitsverarbeitung

- Schock
- Nicht wahrhaben wollen, verdrängen
- Realität langsam begreifen
- Gefühlschaos/ Innere Auseinandersetzung/
- Rückzug
- Bilanz ziehen
- In seinem Fall: Sinnfindung und Annahme

- Schlussfolgerungen für die eigene Person und Rolle werden nicht mehr nach Professionen differenziert.

Pause

- Zeit zur Begegnung, Kennenlernen und Austausch
- Hier entsteht Vernetzung und Kooperation auf organische Art und Weise

Vorstellen der Ergebnisse aus den Workshops

Fazit

- Interdisziplinäres Lernen erfordert von allen Seiten Offenheit für die Sichtweisen der anderen.
- Sich ernstnehmen mit der jeweils anderen Perspektive.
- Rückmeldung: Schon nach der ersten gemeinsamen Arbeit eine Bereicherung: Gelungenes miteinander und voneinander lernen.